



**Vereinigung «Pro Pfäffikersee»
Tätigkeitsbericht 1978/79**

Farbfoto:	Walter Schwilch, Wetzikon
4-Farbenlitho:	Gespendet von der Firma Schaufelberger AG Rudolf-Diesel-Strasse 5, 8401 Winterthur
4-Farbendruck:	Gespendet von der Druckerei Wetzikon AG

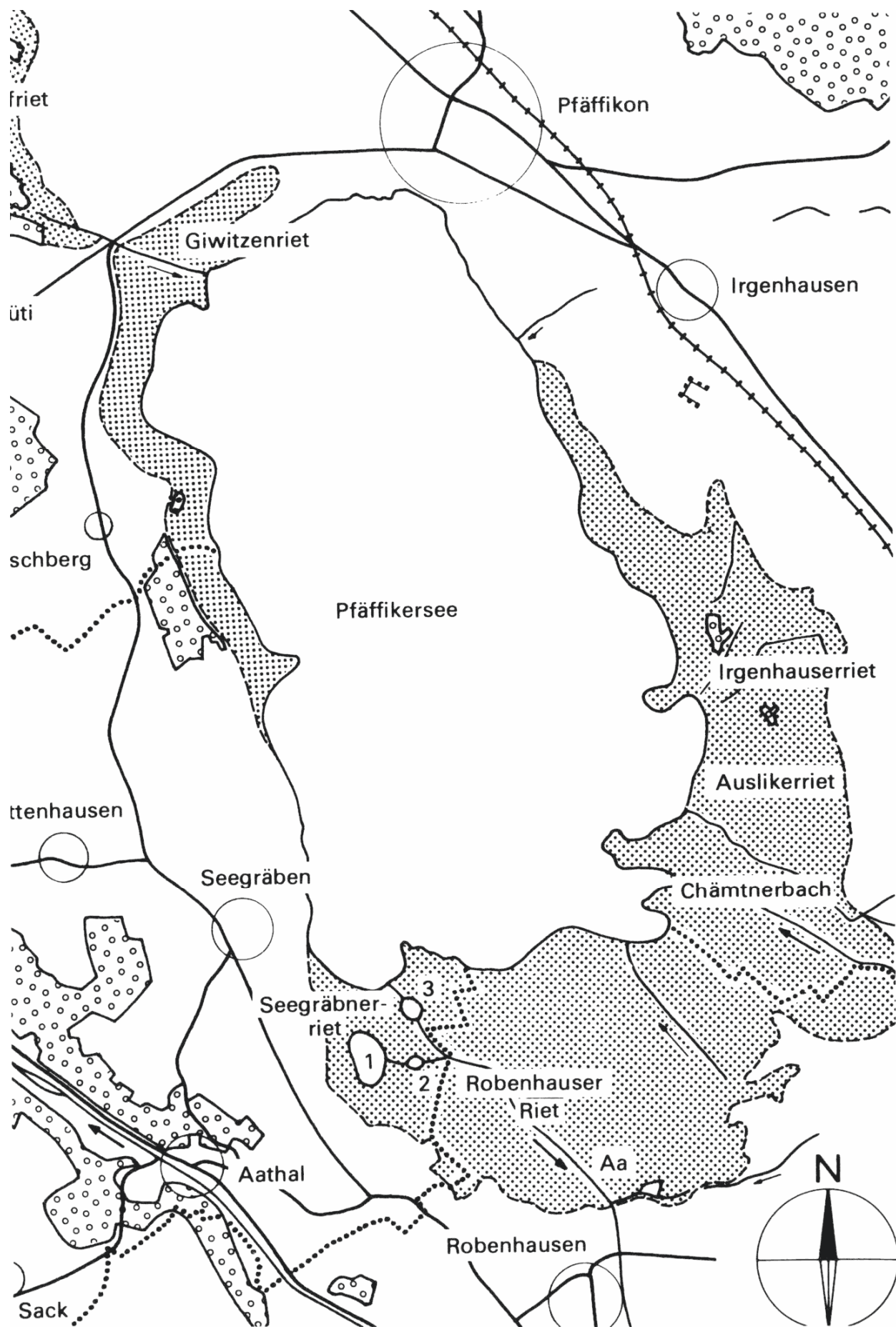
Tätigkeitsbericht 1978/1979

30 Jahre Verordnung zum Schutze des Pfäffikersees

Es sind jetzt gerade 30 Jahre her, dass der Regierungsrat die Verordnung und den Zonenplan zum Schutze unseres Sees in Kraft gesetzt hat. Dem Berichterstatter fiel das seinerzeitige regierungsrätliche Protokoll zufällig in die Hände. Er war überrascht, anstelle eines in dürrem Kanzleideutsch verfassten Protokolls eine eigentliche Hymne auf unsere Pfäffikerseelandschaft entdeckt zu haben. Der engagierte Schreiber muss die Gegend nicht nur gekannt, sondern auch geliebt haben. Er beginnt:

"Der Pfäffikersee, prächtig umrahmt von dichten und ausgedehnten Schilffeldern, gehört zu den Kleinodien der zürcherischen Landschaft. Besonders sind es die umgebenden Ried- und Moorflächen, die der ganzen Talmulde zwischen den industriereichen Ortschaften Wetzikon und Pfäffikon Ausdruck verleihen und der Seelandschaft ein abwechslungsreiches Gepräge geben. Reizvoll nehmen sich in ihnen die aus Föhren, Birken und Zitterpappeln zusammengesetzten Moorwäldchen aus und malerisch wirken die zu stattlichen Bäumen entwickelten Weiden. Zahlreiche Torfteiche in den verschiedensten Verlandungsstadien, von denen keiner dem andern gleicht, beleben mit ihrer mannigfaltigen Pflanzenwelt den Riedgürtel um den See, der im südlichen und südwestlichen Abschnitt in ausgedehnte Streuwiesen von einheitlicher Beschaffenheit übergeht. Scharf grenzt sich auf der Ost- und Westseite an der Schwelle der beginnenden Bodenerhebung das Kulturland ab, das mit seinen Obstgärten und Wiesen eine willkommene Abwechslung in das Landschaftsbild bringt und zur Frühjahrs- und Herbstzeit die Farbenpracht erhöht. Seefläche, Schilfgürtel, Streuelandflächen, Wiesengelände und die eingesprengten Waldungen ergänzen einander und bilden ein harmonisches Ganzes, das wert ist, in seinen wesentlichen Zügen erhalten zu bleiben."

In den vergangenen drei Dezennien haben immer mehr Naturfreunde, Wanderer und Erholungsuchende die herben Schönheiten dieser Gegend kennen und schätzen gelernt. Wir freuen uns darob, bedauern aber, dass sich in letzter Zeit die Fälle von Rücksichtslosigkeiten zu häufen scheinen. An schönen Tagen ist der Ansturm auf See und Riedgebiete bereits so gross, dass Fachleute von einer Ueberlastung des Schutzgebietes sprechen. Letzteres ist ja Lebensraum einer äusserst vielfältigen, jedoch empfindlichen Pflanzen- und Tierwelt, deren Erhaltung erste Aufgabe unserer Vereinigung ist.





Für die Bekassine, einen seltenen und stark bedrohten Schnepfenvogel, ist die Moorlandschaft am Pfäffikersee das bedeutendste Brutgebiet der Schweiz.

Belastungsgrenzen des Sees und der Riedgebiete

Als im Herbst 1978 ein Gesuch des Zürcher Regatta-Vereins um Durchführung der nächsten Ruderregatta auf dem Pfäffikersee unserer Vereinigung zur Stellungnahme vorgelegt wurde, beschloss der Vorstand die Einsetzung einer kleinen Arbeitsgruppe zur Abklärung der Belastbarkeit des Sees und der Schutzgebiete. Der sechsköpfigen Gruppe mit je einem Vertreter aus Wissenschaft (Geobotanisches Institut der ETH), Naturschutz (Fachstelle Naturschutz des kant. Amtes für Raumplanung), Vogelkunde (Schweiz. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz ALA), Fischereiwesen (Sportfischerverein Pfäffikersee) und Politik (Gemeinderat Wetzikon) steht unser Vorstandmitglied Christoph Schellenberg als Präsident vor.

Die aktive Gruppe dürfte im kommenden Sommer dem Vorstand einen ersten Bericht vorlegen können. Bei ihren Arbeiten kann sie sich auf ein inzwischen von der Schweiz. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz veröffentlichtes wertvolles Gutachten stützen. Der Diskussion der Frage nach den Belastungsgrenzen von See und Riedgebieten wird unser Vorstand im Spätsommer eine spezielle Sitzung einräumen.

Was die Frage der Durchführung von Ruderregatten auf dem Pfäffikersee betrifft, sprach sich unser Vorstand mehrheitlich gegen eine Bewilligung aus. Eine Minderheit war der Ansicht, dass bei Verschiebung des Durchführungszeitpunktes vom Mai auf den September - d.h. anschliessend an die Brutzeit seltener Wasservögel - und Verbot jeglichen Motorbootverkehrs, einer einmaligen Durchführung zugestimmt werden könnte.

Zustand des Sees und Gesundungsmassnahmen

Im letztjährigen Bericht haben wir über den Verschmutzungsgrad des Sees berichtet. Wir konnten auch noch kurz auf die vom kant. Amt für Gewässerschutz und Wasserbau den Seegemeinden unterbreiteten Sanierungsmassnahmen eingehen. Wo stehen wir heute?

Obwohl in der Zwischenzeit in der Gemeinde Bäretswil weitere Gebiete an die Kläranlage angeschlossen wurden, konnte die Eutrophierung (Ueberdüngung des Sees mit Nährstoffen und damit verbundenes starkes Algenwachstum mit negativen Folgeerscheinungen) nicht gestoppt, sondern lediglich verlangsamt werden. Bringt der bevorstehende Anschluss von Ruetschberg und Faichrüti nun wenigstens einen Stillstand? Aufgrund der bisherigen Erfahrungen muss dies bezweifelt werden.

Die für die Eutrophierung des Sees weitgehend verantwortliche Phosphor- zuleitung hat nach einer Schätzung folgende Quellen:

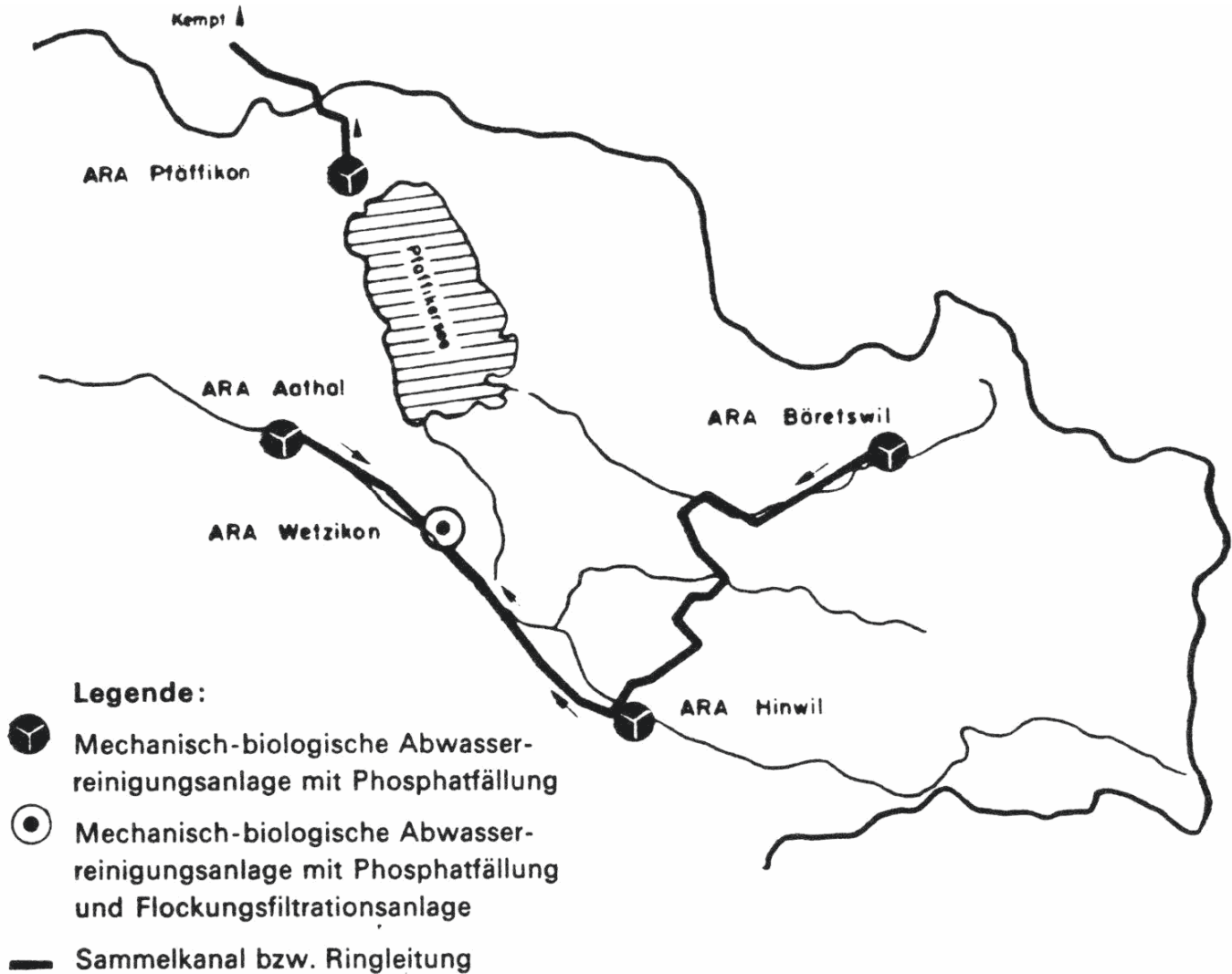
Ungereinigte Abwasserzuflüsse	ca. 3.5 Tonnen/Jahr
Ungenügende Simultanfällung in den Kläranlagen	ca. 2.1 Tonnen/Jahr
Regenwasserentlastungen in den Kanalnetzen	ca. 1.1 Tonnen/Jahr
Abschwemmung aus landw. genutzten Flächen	ca. 0.7 Tonnen/Jahr

Das kant. Amt für Gewässerschutz und Wasserbau schlägt als Sofortmassnahmen vor:

Anschluss sämtlicher Abwasserquellen an eine Kläranlage Strikte Ueberwachung der bestehenden Simultanfällungsanlagen Einführung weitergehender Phosphorelimination in den Kläranlagen Allfällig noch erforderliche seeinterne Massnahmen

Bei Realisierung dieser Sofortmassnahmen - der Kanton setzte hierfür eine Frist bis Ende 1982 - dürfte sich die Phosphorfracht von ca. 7.4 auf 5.1 Tonnen/Jahr, oder um über 30 % reduzieren.

Eine Reduktion auf die als zulässig geschätzte Menge (1 - 2 Tonne/Jahr ist aufgrund der vom Amt für Gewässerschutz und Wasserbau in Auftrag gegebenen Studien jedoch nur mit einer noch weitergehenden Phosphorelimination und Verbesserung der Regenwasserentlastungskonzepte möglich. Eine im Vordergrund stehende Sanierungsvariante ist aus der nachstehenden Planskizze ersichtlich.



Landkäufe

Im "Himmerich", am "Förrliplatz" und im Robenhauserried konnte unsere Vereinigung wiederum verschiedene Streulandparzellen im Gesamtumfang von ca. 13'500 m² erwerben. Da wir aufgrund eines Vorstandsbeschlusses lediglich 50 Rp./m² anbieten können, sind wir den Abtretern zu Dank verpflichtet.

Gegenwärtig laufen Verhandlungen über den Erwerb weiterer 10 Grundstücke.

Streumahd und Öffnung eingewachsener Riedgräben

Unsere Riedgebiete mit ihrer reichen und vielgestaltigen Flora können nur erhalten werden, wenn sie im Turnus von wenigen Jahren gemäht werden. Andernfalls sind die Streuflächen in kurzer Zeit mit Faulbaum-Gebüsch überwuchert. Die einzigartige Flora dieser Riedwiesen weicht dann einer trivialen Pflanzengesellschaft.

Im Berichtsjahr war der südöstliche Teil des Robenhauser Riedes an der Reihe. Im Spätherbst 1978 wurden hier von der Unterhaltsequipe der Fachstelle Naturschutz des Amtes für Raumplanung ungefähr 250'000 m² Streuland gemäht und die Streue aus dem Ried herausgeschafft.

Im Auslikerried wurden von der gleichen Unterhaltsequipe mehrere gewachsene Riedgräben wieder geöffnet. Damit wurde erreicht, dass sich diese Streuwiesen von Landwirten ohne Spezialfahrzeuge wieder nutzen lassen.

Unsere Vereinigung ist dieser Unterhaltsequipe mit Herrn Paul Meier von der Fachstelle Naturschutz des kant. Amtes für Raumplanung als Leiter für die gute Zusammenarbeit zu ausserordentlichem Dank verpflichtet.

Einpflanzung des Parkplatzes beim Strandbad Auslikon

Die Sanierung und Einpflanzung des grossen nordseitigen Parkplatzes beim Strandbad Auslikon konnte im vergangenen Winter und Frühjahr nun verwirklicht werden. Die Tragfähigkeit der teilweise ungenügenden Foundationsschicht wurde mit kiesigem Aushubmaterial aus dem Delta des Kemptnerbaches verstärkt. Zugleich wurden die Gefällsverhältnisse des Platzes verbessert und die Platzränder mit einer Vielzahl standortsgemässer Bäume und Sträucher bepflanzt. Nach einer Versuchsperiode für die Parkierordnung wird im nächsten Frühjahr noch die Innenbepflanzung mit hochstämmigen Baumgruppen vorgenommen.

Der Gemeinde Wetzikon danken wir für die Durchführung dieser Arbeiten in einer Zeit knapper Mittel. Ein altes Postulat kann nun von der Pendenzenliste gestrichen werden. Ganz besonderen Dank Herrn Alfred Schatz für die zielstrebige Leitung der Arbeiten und das unserer Vereinigung entgegengebrachte Verständnis!

Ein berufsblinder Präsident beim Stegbau im Giwizenried

Der Rekurs eines Anstössers gegen die Erstellung eines Holzsteges in der Schlachtmahd wurde im Spätsommer 1978 vom Bezirksrat abgelehnt. Da der, Einsprecher den Rekurs nicht weiterzog, genehmigte der

Regierungsrat anfangs des laufenden Jahres das Projekt und sicherte unserer Vereinigung den ausserordentlich hohen Beitrag von 85 % an die Erstellungskosten zu.

Der Erstellung des Steges stand nun nichts mehr im Wege. Die Rammarbeiten wurden trotz hohen Seewasserstandes zügig durchgeführt und konnten vor Beginn der Vegetationsperiode abgeschlossen werden. Die Erstellung der Stegaufbauten verlief mustergültig und fand allgemeine Anerkennung, so dass bei einer Baustellenbesichtigung durch Vertreter des Kantons und des Vorstandes eine Stegverlängerung bis ausserhalb des Schilfgürtels beschlossen wurde. Der Präsident, welcher diese zusätzlichen Arbeiten anordnete, übersah dann aber - obwohl von Beruf Geometer - dass durch die Verlängerung Interessen eines Anstössers tangiert werden könnten. Er wird seinen Fehler damit wieder gutzumachen suchen, dass er die letzten Pfähle auf eigene Kosten verschieben lässt. Für die durch dieses Missgeschick entstehende Verzögerung der Wegbenützung entschuldigt er sich und streut Asche auf sein kahles Haupt.

Uferverbauungen am Strandweg in Seegräben

Auf Ersuchen des Gemeinderates Seegräben wurden die durch Winterstürme entstandenen Erosionsschäden am Strandweg zwischen der Schifflande und dem Strandbad in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Gewässerschutz und Wasserbau, der Fachstelle Naturschutz des Amtes für Raumplanung sowie der Gesundheitsbehörde Seegräben behoben. Der durchgeführte Blockwurf wird mit Weiden und Erlen bepflanzt, so dass er in kurzer Zeit eingewachsen sein dürfte und damit weniger auffällig in Erscheinung tritt.

Aufsicht und Betreuung

Unsern freiwilligen Helfern im Aufsichts- und Betreuungsdienst erschweren in letzter Zeit zunehmende Zerstörungen an Feuerstellen, Hinweistafeln und Ruhebänken ihre Arbeit. Im Frühjahr 1979 entstanden innert Monatsfrist zwei Riedbrände. Untersuchungen lassen darauf schliessen, dass einer davon absichtlich gelegt wurde!

Erfreulich war hingegen die spontane Hilffaktion der katholischen Jugendgruppe und der Pfadfinderabteilung Pfäffikon, welche an einem kalten Samstagnachmittag den Kemptnerbach von Unrat säuberten.

Allen diesen freiwilligen Helfern unsern herzlichsten Dank!

Zusammenarbeit mit dem Verband zum Schutze des Greifensees

Der Regierungsrat hat nach Verabschiedung des kantonalen Gesamtplanes die verschiedenen Zweckverbände mit der Ausarbeitung der regionalen Gesamtpläne beauftragt. Da diesen Zusammenschlüssen von Gemeinden keine privatrechtlichen Organisationen angehören können, ersuchten die "Pro Pfäffikersee" und der Verband zum Schutze des Greifensees gemeinsam um frühzeitige Konsultation.

Auch auf andern Gebieten dürfte in Zukunft ein gemeinsames Vorgehen zweckmässig sein.

Naturschutz als Aufgabe

Wenige Jahre nach dem natur- und heimatkundlichen Führer "Der Pfäffikersee" liegt ein neues, umfangreiches und vorzüglich illustriertes Werk unseres Oberländer Mittelschullehrer und Vereinsmitgliedes Dr. Hansruedi Wildermuth vor. Der vom Schweizerischen Bund für Naturschutz mit Unterstützung des Eidgenössischen Departementes des Innern herausgegebene prächtige Band sei allen Naturschutzfreunden, besonders aber den Mitgliedern, welche sich in den Gemeinden mit Naturschutzfragen zu befassen haben zum Studium empfohlen.

Bei dieser Gelegenheit gestatten wir uns auch auf das von unserer Vereinigung herausgegebene Heft "Exkursionsweg" (naturkundliche Exkursion ins Robenhauserried) hinzuweisen. Es richtet sich an die Freunde unserer heimischen Natur und kann zu einem bescheidenen Preis beim Präsidenten oder Sekretär bezogen werden.

Für den Vorstand:
Der Berichterstatter:
Hans Jakob Schnetzler

Jahresrechnung

vom 1. April 1978 - 31. März 1979

	<u>Aufwand</u> Fr.	<u>Ertrag</u> Fr.
Beiträge Gemeinden		
Wetzikon	3500.--	
Pfäffikon	1720.--	
Seegräben	<u>300.--</u>	
		5'520.--
Mitglieder und Vergabungen		4'415.--
Bauliche Verbesserungen	3'214.25	
Aufsicht, Unterhalt, Holz	3'380.80	
Verkaufserlös Broschüren		251.40
Büro und Verwaltung, G.V.	4'485.35	
Div. Spesen, Geschenk,	1'192.10	
Veloanhänger		
Zinsen, Verrechnungssteuer		383.65
Ausgabenüberschuss		1'702.45
	<u>12'272.50</u>	<u>12'272.50</u>

BILANZ per 31. März 1979

	<u>Aktiven</u>	<u>Passiven</u>
Postcheck	10'466.95	
KK Spar- und Leihkasse Pfäffikon	231.--	
Sparheft Spar- und Leihkasse Pfäffikon	17'932.30	
Guthaben Kanton Zürich	6'750.--	
Transitorische Passiven		10'000.--
Kapital anf. Jahr	2'7082.70	
Rückschlag	<u>1'702.45</u>	
	<u>35'380.25</u>	<u>35'380.25</u>

Fonds Dr. Walter Knopfli

Bestand am 1. April 1978

Fr. 2534.05

+ Nettozins

Fr. 46.--

Bestand per 31. März 1979:

Fr. 2580.05

Wetzikon, 31.März 1979

Der Sekretär:

Viktor E. Rigoni

Revisorenbericht

Ihrem Auftrage gemäss haben wir die von Herrn Rigoni sauber und übersichtlich geführte Abrechnung geprüft und in allen Teilen in Ordnung befunden. Jeder Bilanzposten und jede Transaktion ist belegt. Aufgrund unserer Revision stellen wir Ihnen den Antrag, die mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 1'702.45 abschliessende Jahresrechnung 1978/79 zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Décharge zu erteilen

Wetzikon, 18. Mai 1979

Die Revisoren:

Hans Jacob
Rolf Sgier

Vorstand 1978/82

Präsident	H.J. Schnetzler, dipl. Ing. Pfäffikon
Vizepräsident	Dr. W. Bangerter, Chemiker, Wetzikon H. Schneider, Geschäftsführer, Pfäffikon
Sekretär	V.E. Rigoni, Verwaltungsangestellter, Wetzikon
Weitere Mitglieder: Vertreter des Kantons	K. Hagmann, Landschafts-Architekt, Zürich
Vertreter der Ufergemeinden Gemeinderat Pfäffikon Gemeinderat Seegräben Gemeinderat Wetzikon	Dr. B. Gubler, Chemiker, Pfäffikon Eduard Grob, Techn. HTL V. Schmid, Landwirtschaftslehrer
Vertreter von Organisationen Verkehrsverein Pfäffikon Verkehrsverein Wetzikon Vogelschutzvereine ALA Arbeitsgemeinschaft Wanderwege Verein der Sportfischer Zürcher Naturschutzbund Naturforschende Gesellschaft Segelklub Zeltklub Zürcher Oberland	H. Teufer, Dorgist, Pfäffikon J. Hauser, alt Redaktor, Wetzikon E. Spiess, Spediteur, Pfäffikon A. Weber, Illnau A. Dübendorfer, Sekundarlehrer, Wetzikon E. Diebold, Ing. ETH, Wetzikon Prof. Dr. F. Klötzli, Wallisellen Prof. Dr. E. Graber, Grüningen Ulrich Wüst, Elektriker, Ottikon E. Hotz, Werkmeister, Winterthur
Private Mitglieder	Dr. W. Bangerter, Chemiker, Wetzikon F. Hürlimann, Naturkundelehrer, Wetzikon Dr. R. Hürlimann, Biologielehrer, Pfäffikon Ch. Schellenberg, Kaufmann, Pfäffikon H. Schneider, Geschäftsleiter, Pfäffikon Hans Voneschen, Werkmeister, Wetzikon
Arbeitsgruppen Gewässerschutz Landschaftspflege und Verkehr Wissenschaftliche und schulische Belange Aufsicht und Betreuung	Vorsitz Dr. W. Bangerter, Chemiker, Wetzikon H.J. Schnetzler, dipl. Ing. Pfäffikon Dr. R. Hürlimann, Biologielehrer, Pfäffikon E. Diebold, Ing. ETH, Wetzikon

Notiz der Übertragers:

geschrieben wurde das Manuskript auf einer Schreibmaschine (wahrscheinlich mit Kohleband, Schrift: Courier). Was nicht hinderte, dass einige Buchstaben lückenhaft wurden (vor allem ä ö und ü).

Als Titel wurde eine fette Helvetika verwendet.

Druckverfahren: Offset.

Bindung: geheftet

Das Papier hat etwa 80 g/m² und ist gut gestrichen. Das vorliegende Exemplar ist nicht (mehr?) ganz hochweiss.

1978 ist der erste Tätigkeitsbericht mit einem fein gerastertem Farbdruck auf dem Umschlag. Die Bekassine ist grob gerastert.

Der Jahresbericht 1964/65 ist Bleisatz.

Wir danken allen Mitgliedern für die prompte
Einzahlung des Jahresbeitrages.

Der Mindestbeitrag für Einzelmitglieder be-
trägt Fr. 5.--, Familienmitglieder Fr. 8.--
und Fr. 25.-- für Kollektiv- und Firmenmit-
glieder.

Für Zuwendungen ausserhalb des ordentlichen
Jahresbeitrages dankt Ihnen die Vereinigung
"Pro Pfäffikersee".

